

Frau Stadtpräsidentin
Anna-Katharina Schättiger
Neues Rathaus
Großflecken 59
24536 Neumünster

Neumünster, 11.12.2020

Antrag „Tübinger Weg“

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,

hiermit bringe ich gemäß § 15 in Verbindung mit § 19 der Geschäftsordnung der Ratsversammlung Neumünster den nachstehenden für die Sitzung am 15.12.2020 als Dringlichkeitsantrag ein:

Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob und wie der „Tübinger Weg“ zum Schutz der Risikogruppen (ältere Menschen, Menschen mit Vorerkrankungen, Medizinisches- und Pflegepersonal etc.) schnellstmöglich – gegebenenfalls auch in einzelnen Maßnahmen - in Neumünster realisiert werden kann und - da Gefahr im Verzug ist - die erforderlichen Schritte im Rahmen der rechtlichen Handlungsmöglichkeiten auch ohne vorherige Zustimmung der Selbstverwaltung zu unternehmen bzw. diese nachträglich einzuholen.

Begründung:

Die Stadt Tübingen in Baden-Württemberg hat einen offensichtlich erfolgreichen Weg eingeschlagen, um insbesondere die Risikogruppen vor Infektionen mit dem SARS-CoV2 und daraus resultierenden CoViD-19-Erkrankungen zu schützen, die insbesondere bei älteren Menschen und Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen lebensbedrohlich ist.

Da trotz der Ankündigung und Vorbereitung von Impfungen nicht verlässlich absehbar ist, wann hierdurch ein ausreichender Schutz gewährleistet werden kann, können die Tübinger Maßnahmen auch für Neumünster ein Vorbild und eine wichtige Option zum Schutz vor CoViD-19 Erkrankungen und zur Lebensrettung sein.

Aufgrund der Gefährdungslage für die Risikogruppen ist unverzügliches Handeln geboten. Gleichzeitig können die Maßnahmen auch einen wichtigen Beitrag zur Senkung der 7-Tage-Inzidenz für die Stadt Neumünster leisten und damit die an Inzidenzwerten orientierten Einschränkungen für die Gesamtbevölkerung, für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in Neumünster und die damit verbundenen negativen Auswirkungen zumindest abmildern.

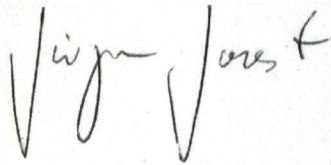
Einzelheiten zum Tübinger Modell gibt es u.a. unter den nachstehenden Links:

<https://www.tuebingen.de/28331.html#/29908>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/tuebingen/grund-fuer-niedrige-corona-infektionszahlen-in-tuebingen-100.html>

Begründung der Dringlichkeit:

Der Deutsche Bundestag hat per Beschluss festgestellt, dass eine epidemische Notlage von nationaler Tragweite vorliegt. Dieser Antrag dient dazu, der Gefährdung der Bevölkerung, insbesondere der Risikogruppen, in Neumünster durch das SARS-CoV-2-Virus unmittelbar entgegenzuwirken und damit Schaden von der Stadt und ihren Bürgern abzuwenden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürgen Jost' with a stylized flourish at the end.

(Ratsherr)

SWR > SWR Aktuell > Baden-Württemberg > Tübingen

SCHNELLTESTS UND SCHUTZMASKEN IN
PFLEGEHEIMEN

Vorbild für Deutschland? - Tübinger Modell bietet Schutz für Ältere in Corona- Zeiten

Tübingen schützt seine Altenheimbewohner offensichtlich besser als andere Städte vor einer Corona-Infektion. Während in anderen Teilen Deutschlands hohe Todeszahlen zu beklagen sind, sind die Infektionszahlen in der Stadt am Neckar vergleichsweise gering.



Im Tübinger Pflegeheim Luise-Wetzel-Stift lassen sich Bewohner und Mitarbeiter regelmäßig testen.

Neun Alten- und Pflegeheime gibt es in Tübingen. Sie haben sich bis jetzt in der Corona-Zeit wacker geschlagen. Im Moment ist laut Gesundheitsamt nur ein einziges Pflegeheim betroffen. Dort sind einige Mitarbeiter infiziert. Die

Heimbewohner sind allesamt symptomfrei. Diese niederen Infektionszahlen sind unter anderem Lisa Federle zu verdanken. Die Tübinger Notärztin und Pandemiebeauftragte im Landkreis Tübingen richtete schon zu Beginn der ersten Welle ein Corona-Testmobil ein, mit dem sie zu den Alten- und Pflegeheimen gefahren ist.

Schnelltests früh eingesetzt

Diese frühen Schnelltests haben bisher wohl Schlimmes verhindert und werden deshalb inzwischen flächendeckend im Land gemacht. Das Tübinger Modell hat Schule gemacht. Auch die evangelische Heimstiftung in Stuttgart, die in Tübingen das Luise-Wetzel-Stift und in ganz Baden-Württemberg 90 Heime betreibt, hat sich der Idee der Tests umgehend angeschlossen.

Masken sind Pflicht

Wie Sprecherin Alexandra Heizereider dem SWR sagte, werden die Tests regelmäßig und auch ohne Verdachtsfälle eingesetzt. Aber sie bieten nur eine relative Sicherheit. Deshalb legen die Heimbetreiber Wert darauf, dass man auch sonst besonders vorsichtig ist. Dass die Mitarbeiter ständig FFP2-Masken tragen, sei Pflicht, so Heizereider weiter.

Kostenlose Schnelltests auf dem Tübinger Marktplatz

Inzwischen bietet das DRK-Team von Ärztin Lisa Federle auch kostenlose Schnelltests auf dem Tübinger Marktplatz an, damit man vor oder an Weihnachten bedenkenlos die Eltern oder Großeltern besuchen kann. Auch diese Aktion wird von Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer (Grüne) tatkräftig unterstützt. Der Gemeinderat hat für die Tests in den Altenheimen 250.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Tübinger Appell zum Teil-Lockdown

Mit einem sogenannten Tübinger Appell haben sich Anfang November die Stadtspitze und Mediziner an die Bevölkerung gewandt. Alle Bürgerinnen und Bürger sind dazu aufgerufen, soziale Kontakte so weit es geht zu vermeiden. Der Schutz von Senioren und Risikopatienten sei besonders wichtig. Darum

wurde ein spezielles Konzept entwickelt: Neben Schnelltests in Senioren- und Altenheimen soll es vormittags Zeitfenster zum Einkaufen geben. Senioren sollen außerdem den Stadtbuss meiden. Über 65-Jährige bekommen einmalig FFP2-Masken umsonst.

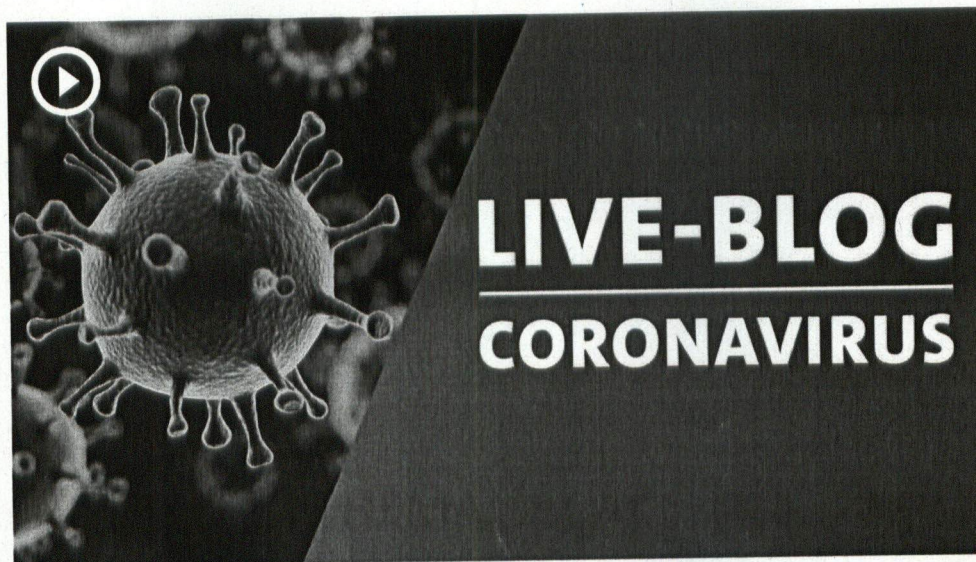
Corona-Schutzprogramm für Ältere

Tübingen will schon länger vor allem alte Menschen schützen. Die Stadtverwaltung hat FFP2-Masken an über 65-Jährige verschickt und bietet Senioren verbilligte Taxifahrten, um Busfahrten zu vermeiden. Außerdem hatte die Stadt schon vor Monaten an jüngere Menschen appelliert, vormittags nicht einkaufen zu gehen und diese Zeit den Senioren zu überlassen.

Tübinger Weg als Vorbild

OB Palmer sieht den Kampf gegen Corona in seiner Stadt als mögliches Modell auch für andere Regionen. Zwar habe die Stadt durch den Ideenreichtum der Pandemiebeauftragten Lisa Federle und einer Biotechfirma, die Tests schnell und unbürokratisch anbieten kann, einen Vorteil. Aber auch andere könnten im Prinzip dem Tübinger Weg folgen.

MEHR ZUM THEMA



DAS CORONAVIRUS UND DIE FOLGEN FÜR DAS LAND

Live-Blog zum Coronavirus in BW: Baden-

Württemberg beschließt Lockdown



KOSTENLOSE MASKEN UND SPEZIELLE ZEITFENSTER ZUM EINKAUFEN

Corona-Schutz für Ältere bewerten Tübinger Senioren unterschiedlich

STAND: 9.12.2020, 16:35 Uhr

AUTOR/IN: SWR

Der SWR ist Mitglied der ARD